

Wirt. Schwarzwald-Berein
Bez. N. Neuenbürg

Nachwanderung
8. auf 9. Juli bei jeder Wanderung. Sammlungs punkt 1/2. 9. abends am Marktplatz, Marienziel und Programm werden beim Abmarsch bekannt gegeben. Rückkehr: Sonntag vormittag, Wanderfreunde und Freundinnen jeglichen Alters herzlich eingeladen.

Die Führer:
Wir suchen noch einen oder Köstigen

Drücker
bei hohem Lohn per Jahr oder später.

Heinrich Scholl A. S.
Neuenbürg,
alte Kunstmühle.

Schönbürg
Habe 600 Liter prima

Obstmoft
zu verkaufen, sowie ein

Tafelklavier
für Anfänger.

Burgard J. „Löwen“
Herrenalb.
Schönes, jähriges

Zucht-Rind
hat zu verkaufen

Herrn. Müller.
Herrenalb.
Tüchtiges

Mädchen
in Küche und Haus sucht bei hohem Lohn

Haushaltungsschule
Fallenburg.

Mädchen
aus guter Familie, welches bei Schneiderin gründlich erlernen will und nebenbei die Haushaltung von 2 Personen mitversieht, auf sofort gesucht.

Frau M. Hartmann,
Förzheim, Durlacherstr. 58

Zukunft!
Blut, Reichtum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie Sternrechnung berechnet. Gebet Rat in Ehe, Geschäft, Streben, zur Geburtsdaten und Schicksal insenden. Streng reell und wissenschaftlich. Viele Dank schreiben aufzuweisen. **Thew**
Dannover, Mauerstraße 3.

H. M.
heute abend Holzapfel.

Beiler.
in bewandert

Knecht
ing, Sägewerk.

Wirts-Artikel:
Schultinte
Zeichenwaren
Schreibwaren
Gesangbücher

Waldung, Neuenbürg
tron.

Bezugspreis:
Hietzjährlich in Neuenbürg 4.60. Durch die Volk in Kris- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen öffentlichen Verkehr 4.60. mit Postbefreiung.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiederherstellung des Bezugspreises.

Abbestellungen nehmen alle Poststellen in Neuenbürg entgegen, die Austräger jederzeit entgegen.

Telefon Nr. 24 bei der O.A.-Poststelle Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der E. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Vertizze ab deren Raum 1. Blatt 2.— M. außerhalb desselben 3.— M. einschließt Inseratensteuer, Kollektivanzeigen 100 Proz. Aufschlag. Chertre u. Auskunftsverteilung 100 f. R. Name-Blatt 8.— M.

Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinsichtlich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird freierlei Gebühr übernommen.

Nr. 155. Neuenbürg, Donnerstag, den 6. Juli 1922. 80. Jahrgang.

Deutsche Volksgemeinschaft.

Der schwärzliche Rathenau-Wort hat blühend die furchtbare Lebensgefahr beleuchtet, in der die deutsche Volksgemeinschaft sich befindet. Wir taumeln tatsächlich am Rande des Abgrundes dahin. Noch ein paar Ausdrücke politischer Lebenskraft, und es erfolgt ein Absturz in bodenlose Tiefe. Jetzt aber nie gilt es Selbstbestimmung. Da müssen wir es uns ganz klar sagen: eine wesentliche Ursache für die Bahnlösung vom 4. Juni liegt in der gesamten unumkehrbaren unserer politischen Lebens. Man hat sich vielfach daran gebunden, Politik und Moral als zwei Gebiete zu behandeln, die einander nichts angehen. Man ist vielfach benutzungslos geworden in der Wahl der Mittel für den politischen Kampf; man hat vielfach kaum mehr ein Bedenken, beim politischen Gegner nur schlaue und verwerfliche Absichten vorzuspielen. Es muß nun Verhandlung werden, wenn man die Schuld an unserem nationalen Unglück und seinen wirtschaftlichen und moralischen Folgen nur bei einem bestimmten Kreis, einer bestimmten Klasse, Partei oder Klasse schiebt und das unerschütterlich seinen Bestimmungsgenossen einbämmert. Das ist Herrschaft und Verheerung, und aus dem derzeit beinhalten Seinszustand leitet dann das politische Verbrechen, nämlich wenn Jugendliche so bearbeitet werden. Dieser feilschen Verfassung und dem Treiben, das aus ihr hervorgeht, auf welcher Seite es auch sich zeigt, müssen mit aller Macht in jeder Partei sich alle entgegenstellen, die es gut mit unserem deutschen Volk meinen. Die entscheidende Verantwortung jeder Gesellschaft, von wem und zu welchem Zweck sie immer begangen wird, muß nicht nur für die gesamte öffentliche Meinung selbstverständlich sein, sondern auch für jede Partei und jeden einzelnen Volksgenossen, die Anspruch darauf machen, gehört zu werden. So wenig es eine Kleinigkeit Deutschlands am Weltkrieg gibt, so wenig gibt es eine Kleinigkeit einer Volkspartei, einer Partei oder eines bestimmten Kreises an Zusammenbruch Deutschlands und an den gegenwärtigen Zuständen. Die Wahrheit ist, daß von allen Seiten Hebel gemacht worden sind. Es liegt eine Erziehung aus unerschütterlichem Glauben in der bekannten Regel der Vergangenheit: „Neh an einen den Balken aus deinem Auge; darnach behalte, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.“ Auch gibt es kein Programm, keine einzelne Maßnahme, wodurch wir mit einem Schlage von unserer Last befreit und in die goldene Zeit versetzt werden. Wir haben und alle ausnahmslos einzustehen auf ein mühsames, geduldiges Ringen um einen langsame Aufstieg. Wenn dieser Aufstieg überhaupt gelingen soll, dann muß er anfangen mit dem Willen, den Druck der Zeit gemeinsam zu tragen und sich gegenseitig zu verberden. Nur so enttrinnen wir der unmittelbaren drohenden Selbstzerstörung.

Deutschland.

Stuttgart, 4. Juli. Die Kommunisten haben an den Verhandlungen des Landtags ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Einberufung des Landtags auf 5. Juli fordern, um zu der politischen Lage, der Verordnung zum Schutz der Republik und die bekannten Forderungen der Arbeiterchaft Stellung nehmen zu können.

Stuttgart, 4. Juli. Der Landesauschuss der Deutschen Volkspartei wird am Sonntag, dem 15. Juli, nachmittags, im Gartenhof des Hotels Ranghof hier zusammentreten, um die politische Lage zu besprechen.

Berlin, 4. Juli. Der Reichstag befahte sich mit kleineren Anfragen, wobei bezüglich der Vergewaltigung und Entführung der Frieda Endes aus Weiden durch einen Marokkaner republikanisch geantwortet wurde, der Täter sei gefangen. Die militärgerichtliche Verfahren jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Regierung habe strengste Bestrafung gefordert. Entschuldigungsansprüche vorbehalten und die Zurückziehung der schwarzen Truppen verlangt.

Berlin, 5. Juli. Die Meldung der T. U., daß auch der zweite Mörder Rathenaus verhaftet worden ist, bestätigt sich, wie dem Nachrichtenblatt der Berliner Arbeiterchaft von zuverlässiger Seite berichtet wird, leider nicht. — Reichsgerichtspräsident Deller ist am Montag in Loestorf in Holstein, wo er sich zur Erholung aufhielt, gestorben. — Die technischen Spezialisten (Ingenieure) streiken in allen deutschen Dörfern. Seit Samstag nacht hat kein deutsches Schiff den Hamburger Dänen verlassen. — Der Dollar wurde gestern bis zu 450 bezahlt.

Der Wirt. Industriellen-Verband und des Kaiserliche Reiches.

In dem Entwurf eines Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes hat der Vorstand und Ausschuss des Verbandes Wirt. Industrieller in einer alsbald nach Bekanntwerden einberufenen Sitzung Stellung genommen und die Vorlage auf Grund eines Berichtes des Vorstandsmitgliedes, Fabrikant Emil Kott, Reutlingen, Landtagsabgeordneter, und ergänzender Vorlegungen des Geschäftsführers, Dr. Aneber, einer eingehenden Erörterung unterzogen. Am Schluß dieser Aussprache stellte der Vorsitzende, Dr. Robert Bofsch, fest, daß die Verfassung in der Beurteilung des Entwurfs durchaus einig war, und daß eine Reihe von Verbesserungen seiner Bestimmungen unbedingt notwendig ist, wenn eine brauchbare und für längere Zeit haltbare Neuordnung der Wirt. Gewerbesteuer erreicht werden soll. Auf Grund dieser Beratungen und der darauf gefassten Beschlüsse ist dem Landtag und dem Finanzministerium eine Eingabe des Verbandes Wirt. Industrieller zugegangen.

Ausschreitungen bei Demonstrationen.

Heilbronn, 5. Juli. (Ausschreitungen.) Nach Abschluß der offiziellen Demonstration kam es zu Ausschreitungen. Junge Mädchen rissen die Fahnenstangen und Plaggenstücke von den Säulern nieder, zertraten sie und drohten mit weiteren Gewalttaten. Ein Polizeibeamter, der auf glücklichem Wege Einhalt zu tun versuchte, wurde mißhandelt, und der Revolver wurde ihm entzogen. Größere Dausen von Demonstranten zogen vor die Polizeiwache, wo sie die Dienstleistungen dieses Beamten und die Entlohnung der Polizei forderten. Der Marktplatz mußte abends gesäubert werden, weil die Demonstranten sich auf keine Weise zum Weggehen be-

wegen ließen. Der eiserne Kasten unter der Rathausstreppe ist umgeworfen und zerstört worden. An mehreren Häusern der Stadt wurden die Hoflieferantenschilder entfernt.

Heilbronn, 5. Juli. (Der Zwischenfall in Heilbronn.) Gestern nachmittag fand hier wie in anderen Orten ein Demonstrationstag statt, der im allgemeinen ruhig verlief. Nur an einer Stelle wurde versucht, eine Fahnenstange herunterzureißen. Ein Wachtmeister der Stadt, Kollatz, der dagegen einschritt, wurde von den Demonstranten schwer mißhandelt. Der Zug endigte mit einer Verammlung auf dem Marktplatz, wobei zum Schluß von kommunistischer Seite aufstehende Reden gehalten wurden. Die Menge drohte, das Rathaus zu stürmen und warf Fensterscheiben ein. Eine Deputation verlangte vom Stadtvorstand, daß die Stadt Polizei ihre Wachen abgeben sollte, was zunächst auch zugesagt wurde. Ein Gemeinderat, der zur Ruhe ermahnt hatte, wurde von der aufgeregten Menge als Verräter mißhandelt. Da die Lage gefährdend wurde, griff die staatliche Ordnungspolizei zusammen mit der Stadt-Schutzmannschaft ein und säuberte den Marktplatz sowie die anliegenden Straßen. Die Polizeibeamten waren dabei wiederholt schweren tätlichen Angriffen ausgesetzt, die sich bis Mitternacht hinzoogen. Mehrere Polizeibeamte wurden verletzt. Die Polizei war mehrmals genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Erst gegen 1 Uhr nachts berückte in den Straßen Ruhe.

Heilbronn, 5. Juli. Bei den Ausschreitungen am Dienstag wurden insgesamt 11 Personen verletzt, darunter vier durch Schüsse und die übrigen durch Bierflaschen- und Steinwürfe. Der sozialdemokratische Gemeinderat Bapfel wurde durch Siebe und Tritte schwer mißhandelt, als er zur Ruhe mahnte. Der Arbeiter-Samariterbund hatte eine Verbandsstelle eingerichtet. Fahndungsinspektör Kaiser wurde am Mittwoch früh von Aufsehern niedergebunden und bewußtlos in seine Wohnung gebracht. Die Kommission unter Führung des Bevollmächtigten „der Menge und Arbeiter“ unterbreitete dem Oberbürgermeister Weutingen folgende Forderungen: 1. Der Fahndungswachtmeister Schneider muß sofort entlassen werden, 2. die Schutzmannschaft darf heute und bei Tage überhaupt keine Waffen tragen. Die 100 Mann Schutz, die lediglich mit Gummiknüppeln vorging und den Marktplatz säuberte, sperrte die Straßen auch durch spanische Reiter ab, weil die Menge gedroht hatte, morgen wieder zu kommen. Verhängnisvoll war das Gemeinderats-Büdel und des Wg. Ulrich waren ohne Erfolg.

Stuttgart, 5. Juli. Bei der gestrigen Demonstration kam es zu schweren Ausschreitungen, hervorgerufen durch unruhige Elemente, die sich unter die Demonstranten einschleichen hatten. Während vor dem Hause eines früheren Offiziers demonstriert wurde, fielen aus dem Nachbarhause, in dem gleichfalls ein früherer Offizier, ein Major Scherer wohnt, Schüsse. Bei dem sich entzündenden Tumult wurde Scherer erschossen. Mehrere Demonstranten erlitten Verletzungen.

Vörsach, 4. Juli. Hier wäre es bei den heutigen Demonstrationen beinahe zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen zwischen Gendarmen und Arbeiterchaft. Die Gendarmen, die auf Grund von Drohungen mit Wundstichverletzungen durch Veranlassung auswärtiger Kräfte verhaftet worden war, ließ sich im Bezirksamt alarmieren, vor dem die Arbeiterchaft sich in immer größerer Menge ansammelte und den Abzug der nichtautorisierten Gendarmen verlangte. Später sogar auch die Abgabe der Waffen. Als ein Teil der Menge verlor, mit Mitteln die Türe des Bezirksamts einzuerschlagen, öffneten die Gendarmen schußbereit die Türen, worauf die Menge sich zurückzog. Nach langen Verhandlungen, als die Haltung der Waffen immer drohender wurde, entschloß sich schließlich die Gendarmen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, das Bezirksamt zu räumen. Sie zog geschloffen nach dem in der Nähe gelegenen Amtsgericht, wo sie die Waffen niederlegte und sich dann allmählich zerstreute. Erst nach Beendigung dieses Zwischenfalls begann der Umzug. In den Antritten wurde der Sturz der Regierung gefordert, wenn es für nicht gelingend sollte, die Unannehmlichkeiten zur Anwendung zu bringen.

Darmstadt, 4. Juli. Die heutigen Demonstrationen verliefen anfangs ruhig. Dann begann die Menge aber aus verschiedenen Gebäuden schwarz-weiß-rote Fahnen herauszuholen und zu verbrennen. Vor dem Hotel Romlicher Kaiser kam es zu einem Aufruhr, so daß die Polizei einschreiten mußte. Als die Menge eine drohende Haltung einnahm, ging die Polizei mit blanker Waffe vor. Es wurde geschossen. Maschinengewehre sind aufgestellt und Panzerautos fahren durch die Straßen. Am Abend dauerten die Unruhen noch an.

Köln, 4. Juli. Nach Beendigung der heutigen Kundgebung am Ragner Tor, die in völliger Ruhe verliefen war, zogen die verammelten Demonstranten vor das Rathaus und suchten hier einzudringen, zogen aber schließlich wieder ab. Andere Teile verhielten sich auf der Dohsenhöfenbrücke stehenden Demonstranten zu beschädigen. Den sofort eingeleiteten Schutzmannschaften gelang es, die Menge zu zerstreuen, wobei es nur zu leichten Verletzungen kam. Eines der Demonstranten auf der Dohsenhöfenbrücke war bereits angefaßt.

Magdeburg, 4. Juli. Bei der heutigen Kundgebung zum Schutze der Republik kam es zu Ausschreitungen. Eine Gruppe Demonstranten versuchte einen Angriff auf das Sparfliegengebäude, den die Polizei mit blanker Waffe zurückschlug. Der Polizeipräsident, der zu dem Zeitpunkt nicht anwesend war, wurde selbst tätlich angegriffen. Eine Gruppe von Kommunisten versuchte, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu stürzen. Die Polizei verbündete den Anschlag mit blanker Waffe. In den Abendstunden wurde der Straßenbahnverkehr durch Demonstranten unterbunden. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Urteilsbegründung im Prozeß Leoprechting.

München, 4. Juli. Das am Mittwoch gegen den Schriftsteller Leoprechting von Leoprechting gefällte Urteil, das, wie gemeldet, auf lebenslängliches Zuchthaus lautet, befaßt in seiner Begründung, das Gericht sei der Überzeugung, daß der französische Gelehrte Dard nach München gekommen ist mit dem Auftrag, mit Hoßbrunn die Zerschlagung des deutschen Säulens vom deutschen Norden zu betreiben. Der Gelehrte habe auch die unmittelbare Separation Süddeutschlands von Norddeutsch-

land mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln betrieben. In diesen Feststellungen sei das Gericht einstimmig gekommen. Das Exposé Leoprechtings sei ein Denkmal des glühenden Hasses gegen die deutsche Volkseinheit und gegen alles, was deutsch ist. Es sei ganz eingestellt auf französische Gedankengänge, Deutschland nicht bloß militärisch zu vernichten, sondern auch in vollständige politische und wirtschaftliche Abhängigkeit von Frankreich zu bringen. Das Exposé sei ein Beweis dafür, daß Frankreich mitten während des Weltkriegs von Versailles auf die gewalttätige Zerrückung der deutschen Reichseinheit und auf die gewalttätige Errichtung der europäischen Vorherrschaft Frankreichs hinarbeitete. Der Angeklagte sei durch die Verhandlungen moralisch gerichtet, er sei ein gewohnheitsmäßiger Unfandfächer, ein gewissenloser, erbärmlicher Vaterlandsverräter, ein infamer, ehrloser Schurke. Die einzig angemessene Strafe wäre der Tod durch das Schaffot oder den Strick. Das Strafgesetzbuch kennt aber die Todesstrafe für Hochverrat nicht. Die gefürchtete Höchststrafe ist lebenslängliches Zuchthaus. Da der Angeklagte ehelos geblieben ist, so hat das Gericht ihm diese Strafe substituiert und ihm weiter wegen seiner Ehrlosigkeit und Gemeinheit die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeiten aberkannt.

Die Rolle des Gesandten Dard.

München, 5. Juli. Der Ausgang des Leoprechting-Prozesses hat vor allem auch den französischen Gesandten in München Dard, außerordentlich kompromittiert. Im Urteil ist ausdrücklich festgelegt, daß Dard gegen Bayern und das Reich gearbeitet hat. Es taucht nunmehr die Frage auf, ob Monsieur Dard sein Amt in München noch länger verwalteten kann. Für die bayerische Regierung kann sich nur die eine Möglichkeit ergeben, nämlich weisend den Verkehr mit Dard abzubrechen und das gesamte Prozeßmaterial dem Auswärtigen Amt in Berlin zur weiteren Erledigung zu übergeben. Im übrigen kann man ohne Übertreibung sagen, daß Monsieur Dard in München von Anfang an gesellschaftlich so gut wie dobtotiert war. Sein Verkehr war in der Dautsch auf die Entente-Diplomaten in München beschränkt.

Um den Schutz der Republik.

Wie das Berliner Arbeiternachrichtenblatt meldet, welches noch immer das einzige in Berlin erscheinende Presseorgan ist, würde die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu dem Geleitwurf über den Schutz der Republik noch eine ganze Reihe Wundstichverletzungen einbringen, die auf der Linie der sogenannten gemeinsamen Forderungen der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Parteien liegen. Die Sozialdemokratie will also das Geleitungswort noch nach Kräften erschweren. Heute sollen, wenn möglich, sämtliche Fraktionen zu Wort kommen, damit das Gesetz dann sofort dem Ausschuss überwiesen werden kann. Die Beratung im Plenum wird mit vier schon länger zurückliegenden Interpellationen der Unabhängigen und Sozialdemokraten verbunden, die sich gegen Regimentsoffiziere und Reichswehr richten.

Die Unabhängigen zum Eintritt in die Regierung entschlossen.

Berlin, 5. Juli. Die Zentralleitung der Unabhängigen Sozialdemokraten veröffentlicht einen Aufruf an die Partei, in dem sie ausführt, die Einheit des Reichstags erfordert in dieser Situation, daß die Unabhängigen Sozialdemokratie in die Reichsregierung eintrete und die Exekutive mit in die Hand nehme. Das Gesetz zum Schutze der Republik könne wiesam nur durchgeführt werden, wenn die Verfügungsgewalt über die Staatsmacht in den Händen entschlossener Republikaner liege.

Die Befreiung des deutschen Oberstleutnants.

Brüssel, 4. Juli. Der Tag der Befreiung Brüssels und des Wiedereinzuges der deutschen Truppen wurde heute feierlich begangen. Alle Straßen und Plätze drängten im Festmum. Vor dem Rathaus hielt Oberbürgermeister Dr. Stefan eine Ansprache, in der er der unbefugbaren Hoffnung auf Deutschlands Wiedergeburt und der Wiederbereinigung der abgetrennten oberhalbischen Gebiete mit dem deutschen Vaterland Ausdruck gab. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und die oberhalbische Heimat schloß die Ansprache. Die Bevölkerung sang dann das Deutschlandlied. Der Vorsitzende des Bürgerausschusses hielt die Begrüßungsansprache, worauf der Kommandeur der Reichswehr herzlich dankte. In Würzburg, Hildesheim und Ratibor verließen die Einzugstruppen in gleicher Weise.

Ausland.

Dublin, 5. Juli. De Salera ist mit dem größten Teil der belagerten irischen Soldaten entkommen, und zwar durch einen Tunnel, den die belagerten Truppen zu den gegenüberliegenden Däusern gebaut hatten.

Interpellation über die Kriegsschuld in der französischen Kammer.

Paris, 5. Juli. In der gestrigen Kammerberatung wurden Interpellationen der kommunistischen Abgeordneten verhandelt, die sich mit Regierungsmaßnahmen gegen die Pressefreiheit in den Kolonien und in den Ländern, die unter französischem Protektorat und Mandat stehen, befaßten. Im Laufe der Debatte kam es zu außerordentlich lebhaften Zusammenstößen zwischen dem kommunistischen Abgeordneten Baillat-Goutier und dem Ministerpräsidenten Poincaré. Die außerordentlich hitzige Auseinandersetzung endigte damit, daß Ministerpräsident Poincaré erklärte, er nehme die von den Kommunisten verlangte Auseinandersetzung über die Kriegsschuld an. Am Schluß der Sitzung wurde bekannt, daß eine Interpellation über die Verantwortlichkeit über den Krieg eingebracht wurde, die auf die Tagesordnung der heutigen Nachmittags-Sitzung gesetzt wurde.

Die Reparationskommission gegen die Deutschen Kredit an die Ukraine.

Paris, 5. Juli. Die Reparationskommission hat der deutschen Regierung durch die Kriegsschuldenkommission ein Schreiben zugesandt, in dem sie um Auskunft bittet über den von Deutschland bewilligten Kredit für die ukrainische Regierung in Höhe von 400 Millionen Mark. Sie fragt an, ob dieser Betrag in

Schulhausleistungen oder in Werk zur Verfügung gestellt würde und bittet im übrigen über sämtliche derartige Verbindlichkeiten auf dem Bestehen gebalten zu werden, da ein prinzipielles Verbot derartiger Transaktionen ohne ihre Einwilligung vorzunehmen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auf Grund der am 7. Juni und den folgenden Tagen abgehaltenen Prüfung sind a. a. zur künftigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für besätigt erklärt worden: Dörfle, Adolf, von Birkenfeld und Schaidle, Gustav, von Kozensol.

Neuenburg (Gemeinderatsitzung am 4. Juli). Einem früheren Bescheid des Gemeinderats zufolge soll die Stadtpflege im 1. Stock des Rathhauses untergebracht werden. Hierzu und zur Gewinnung eines weiteren Zimmers für den Kirchreiter sind einige bauliche Veränderungen nötig. Vom Gemeinderat wurde beschlossen, diese Veränderungen ausführen zu lassen und das Stadtbauamt mit Anfertigung von Plan und Kostenvoranschlag zu beauftragen. An dem von Eugen Seeger übernommenen Wohnhaus an der Wildbaderstraße soll die Loggia mit dem Stadtbauamt beauftragt werden. Stadtbauamt Stäger macht die Meldung, daß heute nachmittag wieder ein Teil der Stützmauer des Kirchreiters bei dem Neubau Keller eingestürzt und daß dies darauf zurückzuführen sei, daß trotz bestehendem Verbot ein Kohlenfuhrwerk befahren habe, noch dazu, obgleich durch einen Kiebshaufen ein Teil des Wegs gelockert gewesen sei. Der Gemeinderat beschließt, die beschädigte Mauerstelle sofort wieder herstellen zu lassen und für den Aufwand den Kostenträger in Anspruch zu nehmen. Auf das Gesuch der Firma J. W. Gensle und Cie wird dem Herrn Robert Schaefer noch die Weiterbenützung des Kontorraums bis spätestens 1. August d. J. gestattet.

Während sich die Organisation der Hausbesitzer und der Mieter für Einführung des Reichsmietengesetzes ausgeprochen haben, wurde vom Gemeinderat beschlossen, keinen Antrag auf Aufhebung des Gesetzes zu stellen. Zur Beratung kam hierauf der Antrag des Mietervereins um Zulassung von Mietern in die Wohnungskommission zur Interessensvertretung der Mieter. Vom Vorsitzenden wird hierzu vorgetragen, daß es sich bei den Geschäften der Gemeindebehörde für Wohnungssachen (Wohnungskommission) um sehr wichtige Funktionen handle, wobei den Interessentenvereinigungen ein maßgebender Einfluss keinesfalls eingeräumt werden dürfe, ferner daß selber die Geschäfte fast stets unter Zustimmung der Beteiligten erledigt worden seien und der Nachweis, daß Mieterinteressen irgendwie nicht berücksichtigt worden wären, erst noch erbracht werden müßte. Da, wo im Reichsmietengesetz die Änderung der Organisationen vorgeschrieben, werde solche auch erfolgen. Während aber diese Fragen allgemeiner Art seien, habe die Wohnungskommission nur die Aufgabe der Wohnungsverteilung im einzelnen Fall. Nach eingehender Beratung wurde vom Gemeinderat beschlossen: Unter der Voraussetzung, daß der Hausbesitzerverein den gleichen Standpunkt einnimmt wie der Mieterverein, sich bereit zu erklären, 1 Mitglied jeder Organisation zu den Sitzungen der Wohnungskommission mit beratender Stimme beizugeben. Die Mitglieder der Wohnungskommission, Gemeinderäte Kaiser und Blach, waren nur auf dringendes Jureden bereit, weiterhin in der Wohnungskommission tätig zu sein, nachdem das ganze Kollegium einstimmig angeordnet hatte, daß die Wohnungskommission nur Dank verdiente und das Vertrauen des Gemeinderats nach wie vor bestehe.

Auf den in der letzten Sitzung von Gemeinderat Finckelmann gestellten Antrag wird bestimmt, die Reichssabane schwarz-weiß-rot in die jetzigen Farben schwarz-rot-gold umändern zu lassen. Weiter wird beraten über den Antrag des Gemeinderats Heintzmann, der heute dahin erweitert wurde, beide Fürstentümer (König Wilhelm II. und Kaiser Wilhelm II.) aus dem Sitzungssaal zu entfernen. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Der Gemeinderat stimmt einer ortspolizeilichen Vorschrift betr. Erweiterung der Meldeflicht für Ortsräte ab. Vom Vorsitzenden wurde noch ein oberamtlicher Erlaß bekannt gegeben, wonach die Gemeinde Döfen ihre Notifizierung aller Bezirksgemeinden zur Verfügung stellt. Ferner wurde auf den am nächsten Montag abend 8 Uhr im Reidenaal des Schulhauses stattfindenden Vortrag über Tuberkulose und ihre Bekämpfung hingewiesen. In dem Württ. Stadttag am 6. Juli, bei welchem zu dem Entwurf des Landesgesetzgebungs-Stellung genommen werden soll, wird Stadtschreiber Eick abgeordnet. Unter den Bewerbern um die künftige Reichsversammlung wird engere Wahl getroffen. Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten und von Rechnungsabgaben wurde die Sitzung geschlossen.

Widdach, 4. Juli. Die Zahl der Kurgäste betrug am 1. Juli 6318, worunter sich 5 Prozent Ausländer befinden. Gute Unterkunft ist noch reichlich vorhanden.

Sängerfest des Enggaufräuleinbundes und Fahnenweihe des Sängerbundes Neustadt.

Neustadt, den 4. Juli 1922.
Som schönem Wetter begünstigt, auf dem eine prächtige Aussicht ins badische Land bis zum Rheintal stehenden Festplatz am Sonntag in Neustadt das Enggaufräuleinbundes und die Fahnenweihe des Sängerbundes Neustadt abgehalten. Schon zum Sonntagabend hatte der festgebende Verein nach Stunden anstrengter Arbeit, in welcher die letzte Hand an die auch gut gelungene Anlage des Festplatzes und der Festtribüne gelegt wurde, zum Festankunft eingeladen, das schon zahlreich besucht war. Der Sonntag Morgen wurde mit Beläustern begonnen. Dann rüstete sich jung und alt zum Fest. Von 12 Uhr an war der festgebende Verein unermüdet tätig, geleitet von 2 Kapellmeistern und 4 Festkapellmännern, unter Vorantritt einer Musikkapelle die ankommenden Vereine zu empfangen. Eine stattliche Anzahl von 24 Vereinen, in der Hauptzahl Gesangsvereine, aber auch die Kreiger- und Turnvereine der Nachbarschaft, stellte sich zum Fest auf, der sich um 2 Uhr in Bewegung setzte. Mehrere Musikkapellen waren in demselben vertreten, dem Neustädter Liederkreis wurde die noch zu entfaltende Fahne von 12 Festjungfrauen vorangetragen. Durch das weitläufig gebaute Dorf führte der Zug bis auf die Höhe des Friedhofs der „Bettel“. Dabei war Gelegenheit gegeben, den Ort selber in seinem Festumzug und dahinter die prächtige Aussicht betrachten zu können. Nach Wiederankunft auf dem Festplatz stimmte zuerst der festgebende Verein einen frisch vorgetragenen Begrüßungschor an, dann trat als erster Redner Schulrektor Knoll vor, der Neustadt die Tribune und die Enggaufräuleinbundes und die anderen Vereine und alle zum frohen Fest willkommen im Namen der Gemeinde willkommen. Noch nie habe die Höhe, sonst so stille auf der Höhe inmitten der Wälder liegende Gemeinde eine solche Menschenmenge besahmen gesehen. Es sei der Gemeinde eine Ehre, zum Festort auserlesen zu sein. Sie habe auch ihr Möglichstes dazu gesetzt, den Festvereinen und Gästen den Tag zu einem festlichen zu gestalten und sie hoffe die Gesangsvereine in ihrer Mitte willkommen, welche durch die Pflege des Gesanges zum Ausgleich der sozialen Gegensätze zu besonders beitragen. Er wünsche namens der Gemeindevorwaltung ein frohes Fest, das neben der erschienenen Sänger in schöner Erinnerung bleiben und zu neuer Freude am Gesangsweien beitragen möge. Nach ihm entbot der Vorstand des festgebenden Vereins, des Liederkreises Neustadt, Schreinermeister Wilhelm Bauer, den erschienenen Brudervereinen und anderen Vereinen den beson-

deren Willkommensgruß. Es sei dem Verein eine besondere Freude und Ehre, daß der Tag zu einem so eindrucksvollen gestaltet werde, an welchem der langjährige Wunsch des Vereins nach einer Vereinsfabrik in Erfüllung gehe. Mit Freuden wollen sie sich stets unter der neuen Fahne sammeln zur Pflege des Gesanges, der auch bei ihnen immer zur Erhebung des einzelnen über die Sorgen des Alltags in den dunkeln äußeren Zeiten, wie auch zur Förderung schöner harmonischen Familienlebens in der Gemeinde beitragen möge. Nach ihm ergriff Vorstand Knoll das Wort und begrüßte dann den Anlaß, die Sänger in schwingvollen, von vaterländischem Empfinden getragenen Worten zur Freude am deutschen Lied und seiner Pflege zu ermuntern, auch wenn kein eigentliches Preisfest veranstaltet werde. Nach ihm sprach eine der Festjungfrauen, Fräulein Feiler, in Gedichtform einen Weidelspruch für die neu zu entfaltende Vereinsfabrik und übergab dieselbe dem Verein. Der Fahnenführer Pfeiffer gab seiner Freude Ausdruck über die an ihn vollzogene Uebergabe der Fahne und gelobte, sie stets in Ehren tragen zu wollen. Nach ihm begrüßte Fräulein Bauer die von den Festjungfrauen gestiftete Ehrenkränze am Banner und Vorstand Knoll sprach schlußworte mit einer weiteren, geleitet vom Enggaufräuleinbundes. Dann hielt der Ortsbürgermeister, Herr Heber, von Döbel die Fest- und Weiherede. Ausgehend von dem Dichtwort „Das Wäldchen will nicht enden“ führte er aus, wie man auch verstanden sein könnte zu sagen, das „Feste feiern will nicht enden“, denn die sonst so still und abgelebten dalegenden Orte Neustadt und Döbel werden sich gar nicht mehr kennen. Vor 8 Tagen war in Döbel die Turnerschule, heute ist in Neustadt die Sängerschule des Enggaufräuleinbundes. Um man dort die Turnerschule von Döbel betrachten konnte um des hohen Wertes willen, den sie zur Erhaltung der geistlichen Kraft des Volkes beitrug, so könne man auch der Sängerschule aus ganzem Herzen den Willkommensgruß erwidern. Nicht nur frohe Erleichterung von dem Druck und den Sorgen des Alltags dürfe wir bei der Pflege des Gesanges erfahren, gerade drei Dinge hätten zur Erhaltung des deutschen Volkstums in der Fremde am meisten beigetragen, die deutsche Bibel, das deutsche Gesangsbuch und das deutsche Lied. So seien z. B. eben in der letzten Zeit die deutschen Gesangsvereine in den losgerissenen Teilen Polens und Galiziens trotz der dort noch früheren Zeiten als bei uns zu erhebenden Feiern beheimatet gewesen, um sich mit ihren Liedern in ihrer deutschen Zammensatz auf neue zu stärken und zusammenzufinden. Aber nicht nur bei den Deutschen im Ausland trage die Pflege des Gesanges zur Erhaltung deutscher Art und Sitte bei, auch für unser Zusammenleben als Volk können wir aus der Pflege des Gesanges vieles lernen. An den Gesangsvereinen könne man froh sein, denn sie bilden einen neutralen Boden, auf dem man sich in unserer launigen Parteilichkeit so zerrissenen Zeit zusammenfinden kann. Und so notwendig ein guter Tenor für einen Verein ist, es bedarf auch der für sich allein so unbedeutenden klingenden Stimmen, um einen wirkungsvollen Chor zusammenzubringen. So möge die Pflege des Gesanges in den Gesangsvereinen mit dazu beitragen, daß unser Volk sich zusammenfinden in einem schönen Zusammenklang. So möge auch die neuentfaltete Fahne wehen zur Ueberwindung aller niederdrückenden Erfahrungen des Alltags, zur Ueberwindung der Einzelgänger im Volk, zur Bewahrung alles Guten und Edlen, alles Hohen und Lieben, welches das deutsche Gemüt hervorgebracht habe. In diesem Sinn rufe er den Vereinen und der Fahne zu: Durch deutsche Lied zum Sieg dem deutschen Gemüt! Nach diesen Begrüßungsansprachen und der feierlichen Uebergabe der Fahne an den Verein begann das eigentliche Festprogramm, zuerst die Einzelvorträge der im Enggaufräuleinbundes zusammengeschlossenen Vereine, dann zwei Gedichtwette aller Vereine, der eine wegen der allgemeinen Festlage besonders wirkungsvoll. „Dem deutschen Land am deutschen Rhein“, der andere eine Bekräftigung gleichsam, daß das Lied vom schönsten Wiesengrunde (in der Fassung von Prof. Börs) auch dieser Gegend geböre, auf welche das Auge hinunterblicke. An diese beiden Chöre schloßen sich die Darbietungen der Gastvereine an. Es war ein hoher Genuß, den Chören zu lauschen. Nicht nur nach Komposition und Inhalt waren sie mit gutem Geschma durchwählt, im Vortrag wurde Gutes, zum Teil Hervorragendes geboten. Bei der Beurteilung der Gesangsleistung muß man ja allerdings die Sängerszahl des einzelnen Vereins und die oft schon von Natur aus weicher klingenden und leiser zu bildenden Stimmen in Betracht ziehen, durchweg war zu erkennen, wie in den Vereinen die Herren Dirigenten und Sänger in schönem Eifer und großer Hingabe an die Sache der Gesangsvereine zusammenwirkten. Beschlüssen wurde die Tagung — es war schon Abend geworden und für viele Vereine Zeit zum Abschied — mit einem gutgelungenen gemischten Chor des Festliedes, nachdem schon bei dem Vortrag des Schwaner Gesangsvereins dessen gemischter Chor auch zur allgemeinen Freude ein Lied beigekehrt hatte. Allen Sängern und Vereinen mit ihren Herren Dirigenten sei auch an dieser Stelle der gebührende Dank und die hohe Anerkennung ausgesprochen für die zum Teil angezeigten Leistungen, welche der erströmten Festversammlung einen erhabenen Genuß bereiteten. Beschlüssen wurde der Abend, nachdem wiederum um zu Anfang jedem Verein das Ehrenabschiedsgeld gegeben war, mit einem Festball.

Der Montag wurde vom Verein und der Gemeinde mit Hilfe vieler freiwilliger Spenden zu einem großen Freudenfest zubereitet nicht nur für die Festteilnehmer, auch für die mit den Kindern zahlreich zum Kinderfest erschienenen Eltern. Koch schönerer Festhimmel als am Tag zuvor war über dem weiten Feld gebreitet, als die Festteilnehmer, geführt von ihren Herren Lehrern, unter Vorantritt einer Musikkapelle und gefolgt von den Festjungfrauen und vom Verein zum Festplatz durch das ganze Dorf wie am Tag zuvor sich in Bewegung setzten. Auf dem Festplatz angelangt führte die Jugend zuerst durch Föhnhäuser in allen Farben belebte Reigen und lustige Übungen aus. Dann gab es aus den freiwilligen Gaben erkaufte schöne Gewinne für Beistand, Sachhilfen, Lospreisgaben. Nach den Übungen und Spielen ließ die Gemeinde die Kinder reichlich bewirteten. Jedes Kind bekam ein köstliches Almonade, eine Kugel und einen Doppelweder. Nun war wieder frische Kraft da, von dem dem Gesangsverein vorzugsweise ausgehakteten Natterbaum wirklich schöne Sachen sich zu holen. Groß war die Freude bei jung und alt bei den oftmals wiederholten Anstrengungen, doch noch zu einem Preise zu gelangen. Darüber war es Abend und Zeit zur Heimkehr geworden. Der zweite Tag wird Kindern und Eltern in froher Erinnerung bleiben. Der Liederkreis Neustadt darf zu dem wohl gelungenen Fest bezeichnend werden, dessen Vorbereitung seine geringe Macht machte. Das Fest war aber auch in allen Teilen von den Vereinen bis ins kleinste ausgedacht und in schöner Zusammenarbeit aller in Betracht kommenden Stellen wohl vorbereitet. Auch über die Verpflegung, welche in angenehmen Breiten sich hielt, waren nur Stimmen des Lobes und der Anerkennung des Gebotenen zu hören.

Württemberg.
Stuttgart, 5. Juli. (Ehrung des Staatspräsidenten.) Anlässlich des 60. Geburtstages des Staatspräsidenten Dr. Hiebert hielt die D. V. eine Art Familienfeier in der Lieberhalle, bei der Abg. Danzmann die Glückwünsche übermittelte und von Parteifreunden eine Danksagung zur Förderung der Mittelhandhabung mit bereits 100 000 M. überreichen konnte. Gemeinrat v. Bauer zeichnete ein Bild der politischen Persönlichkeit Dr. Oebbers, Finanzminister Dr. Scholl sprach als

Ministerkollege, Abg. Scheff feierte den parlamentarischen Führer, Fabrikant Hiebert erinnerte an den Eintritt Hieberts in das politische Leben. Dr. Hiebert gab einen Rückblick auf seine politische Tätigkeit und seinen Lebensgang. Mitglieder des Landesparlamentarischen Ausschusses der Familienfeier mit gelungener Darbietungen.

Stuttgart, 5. Juli. (Stand der wichtigsten Tierereien in Württemberg.) Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamtes herrscht nach dem Stand vom 30. Juni 1922 die Maul- und Klauenseuche in 10 Oberämtern. Sie verteilt sich auf 25 Gemeinden und 45 Gehöfte (am 15. 6. in 17 Oberämtern auf 35 Gemeinden und 61 Gehöfte). Neu hinzugekommen sind 10 Gemeinden mit 19 Gehöften. Die Fiebrerdecke ist in 4 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften, die Schafräude in 15 Oberämtern mit 23 Gemeinden und 25 Gehöften verbreitet, während die Kopfsteifheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 33 Gemeinden und 28 Gehöften und die ansteckende Bluterkrankheit der Pferde in 16 Oberämtern mit 25 Gemeinden und 27 Gehöften herrscht. Wüstbrand ist im Oberamt Ebingen in 1 Gemeinde und 1 Gehöft, Wüstenausbruch des Rindviehs, im Oberamt Waiblingen in 1 Gemeinde und 2 Gehöften, Rot im Oberamt Leinfelden in 2 Gemeinden und Gehöften, Schweinepest im Oberamt Ditzingen in 1 Gemeinde und Gehöft aufgetreten. Die Schweinepest ist in 2 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften noch nicht erloschen.

Kottwil, 5. Juli. (Schlägerei.) Auf dem Döllenstein griff der Besitzer eines neben dem Sportplatz liegenden Grundstücks einen über den Platz hinausgeworfenen Ball auf und schlugte ihn aus Mangel über den seinen Feldern durch die Ausübung des Sports ausgeführten Schaden auf. Als man ihm den Ball abnehmen wollte, schrie er sich mit Messer und Pistole zur Wehre. Die Zuschauer ergriffen aber gegen ihn Partei und es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der Mann von seinen Begleitern schwer verprügelt wurde.

Reutlingen, 5. Juli. (Ein erlicher Wandwerkschiff.) Ein reisender Wandwerkschiff betrat am eine alte Toppe. Eine hiesige Familie übergab demselben eine solche. Am nächsten Tag kam der Bettler wieder und übergab das von ihm eben in dieser Toppe vorgefundene Korbbuch, das einen Dundermarkt enthält, der schon lange genug seinen Dasein in diesem „Korbbuch“ auf der Waise fristete und von dem niemand in Dornheim etwas wusste. Als Anerkennung für die Gerechtigkeit des Wandwerkschiffes schenkte die betreffende Frau demselben einen 20-Mark-Schein und ein gutes Nachtessen.

Danzbach, 5. Juli. (Die Werd bei Wüdingen.) Die Bauerntochter Marie Grimm von Wüdingen gen ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Das noch nicht 14jährige Mädchen lernte am Montag gegen 7 Uhr abends, also noch bei vollem Tageslicht, von Dornheim, wo es Schande geholt hatte, auf der Landstraße über Dornheim nach Wüdingen zurück und wurde noch nach Dornheim von mehreren Leuten gesehen. Etwa 1 Kilometer vor ihrer Heimat verlor sich jede Spur von ihr. Die gängigsten Eltern suchten, als ihre Tochter nicht nach Dornheim kam, die ganze Nacht nach ihr und hielten morgens noch einige Einwohner herbei. Einer von diesen fand die Schwadert mit den Schuhen neben dem Wäldchen, das an der Oberamtsgränze von Offen der über die Wäldchen fließt und von Weiden und Föhnbäumen dicht umgeben ist. Bald fand man auch die Leiche des bedauernswerten Mädchens blutüberströmt, aber über dem Wäldchen liegend, vor Kopf und Hals waren durch 15 Stiche mit einem fröhlichen Messer scharf durchdrungen. Die Nachforschungen nach dem Täter werden von 2 Beamten des Ulmer Landespolizeiamts eifrig betrieben. Leider hatten sie bis jetzt keinen Erfolg. Ein Mordmord liegt nicht vor, auch hat sich der Täter an dem Mädchen nicht vergangen. Das Mädchen war das älteste von 6 Geschwistern. Die Tat hat in Wüdingen und Umgebung großes Aufsehen und Beunruhigung erregt.

Tutzingen, 5. Juli. (Die Donauüberführung.) Am 1. Juli abends 8 Uhr erneute wieder die Vollüberführung der Donau zwischen Wüdingen und Immenhingen in Baden eingeleitet. Die Schwarzwalddonau verläuft im Brühl mit 1500 Sekundenliter. Der Querschnitt der Altkonau oberhalb Tutzingen führt etwa 60 Sekundenliter.

Baden.

Kottwil, 4. Juli. Die drei sozialistischen Parteien in Kottwil, das Freie Gewerkschaftsbund und die Aia haben in einer getrennt abgehaltenen Versammlung den für heute nachmittag angeordneten Generalstreik abgelehnt.

Dintergarten, 4. Juli. Die Hütte des Freiburger Wäldchenvereins am Waldhiesweiler bei Dintergarten wurde am Samstag nachmittag ein Raub der Flammen. Das trockene Holz bot dem Feuer gute Nahrung. Obwohl die Feuerwehre aus Dintergarten bald ankam, um einen etwaigen Waldbrand zu verhindern, war das Gebäude nicht mehr zu retten.

Vermischtes.

Gräßlicher Mord. In einem Waldgebüsch bei Wiesbaden im besetzten Gebiet wurden die Leiden zweier Mädchen von 3 Jahren und 9 Monaten gefunden, die in bestialischer Weise aneinander an dieser Stelle abgeschlachtet worden waren.

Weitere Erhöhung der Reichssteuer. Aus bester Quelle erfahren wir, daß in den nächsten Tagen eine weitere Erhöhung der Reichssteuer um 100 Prozent eintreten wird. Das Verhältnis des Reichssteuerpreises zu dem des Getreides verhält sich dadurch immer mehr zu Ungunsten der Reichssteuerwerbenden Landwirte. Während man früher damit rechnen konnte, daß 1 Hektar Getreide den gleichen Geldwert hatte wie 1 Hektar Reichssteuer, müssen heute schon 4 Hektar Getreide verkauft werden, um 1 Hektar Reichssteuer zu können. Es wäre wünschenswert, wenn ein Mittel gefunden würde, das die Preisgestaltung für den zur Produktionsförderung in der Landwirtschaft unentbehrlichen Stickstoff in ertragreiche Grenzen zurückzuführen könnte.

Verstärkung eines italienischen Luftschiffes. Bei der Corriere della Sera“ meldet, ist ein italienisches Luftschiff auf einem Flug von Tarent kommend vom Sturm überrollt und gegen die Küste von Kalabrien getrieben worden. Bei dem Versuch, die Klüffeln durchzuführen, überschlug sich das Luftschiff in der Nähe von Catrone und geriet in Brand. Der Kommandant des Luftschiffes und andere Offiziere sowie Admittal Salazar konnten sich nur durch ein Wunder retten.

Ein Millionfund und seine Folgen. Ein Londoner Arbeiter fand kürzlich in einer abgelegenen Straße ausländische Banknoten, die er der Biffer nach auf einen Wert von mehr als einer Million berechnete. Er gab sie als ehrlicher Finder trotz aller Verneinungen bei der Polizei ab, die ihm versprach, den Eigentümer ausfindig zu machen. Aber der Finder konnte nicht ermittelt werden, und daraufhin wurden dem Arbeiter die Banknoten auf sein Ersuchen hin ausgehändigt. Man folgte ein ganzes Familienmitglied, denn dem Arbeiter wurde mitgeteilt, daß er sich, um die Banknoten in englischer Geld: flüssigkeit zu machen, nach der Poststelle der russischen Handelsdelegation begeben sollte. Er tat das auch und verließ die Leute, die dort am Schalter saßen, in die größte Verlegenheit, denn es ist nicht ganz leicht, einen Rubelwert in englisches Geld umzuwandeln. Man fand sich dann aber bereit, über zehn Millionen Rubel mit einem englischen Pfund, d. h. mit etwa zwanzig Goldmark, gleichzusetzen, und man berechnete danach den Wert des Fundes auf annähernd zwei Schillinge. Der russische Arbeiter fiel auf allen Knien, als ihm diese Summe ausgezahlt wurde. Er war sich ein paar Stunden lang als Millionär vorgekommen und mußte jetzt mit zwei Schillingen in der Tasche abgehen.

Rußisches. Die russische Regierung hat, als wickelames

Landwirtsch. 5. Juli. (Landwirtsch.)

Landwirtsch. 5. Juli. (Landwirtsch.)

Stuttgart, 5. Juli. (Landwirtsch.)

Wiesbaden, 5. Juli. (Landwirtsch.)

Hannover, 5. Juli. (Landwirtsch.)

Hannover, 5. Juli. (Landwirtsch.)

Falkenburg, 5. Juli. (Landwirtsch.)

Berlin, 5. Juli. (Landwirtsch.)

Hamburg, 5. Juli. (Landwirtsch.)

Paris, 6. Juli. (Landwirtsch.)

Gilt! Noch ist es Zeit zum günstigen Einkauf!

Eine gewaltige Preissteigerung auf allen Gebieten ist im Gange, die Textilfabrikanten erhöhen fortwährend ihre Preise. Dank meiner großen Abschlässe in Herren- und Damenstoffen kann ich noch, so lange meine Vorräte reichen, zu den anerkannt billigen Preisen verkaufen. **Warten Sie nicht mit Ihrem Stoffeinkauf!** Wir raten nochmals, Ihren Bedarf jetzt zu decken, was Sie jetzt bei uns kaufen, ist bedeutend unter Fabrikpreis. — Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht womöglich in den Vormittagsstunden, wegen des großen Andrangs an den Nachmittagen. —
E. Tröller, Frankfurter billiger Sonderverkauf in Pforzheim, Karl-Friedrichshof, Dextliche 37.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 9. 6. 22 (Reichsgesetzblatt Nr. 497) hat der Kassenvorstand vorbehaltlich der Zustimmung des Ausschusses am 5. Juli 1922 beschlossen, die Grundlöhne bis zu 120 Mk. pro Arbeitstag auszuweihen. Diese Neuerung tritt mit dem 8. Juli 1922 in Kraft. Von diesem Tag an sind die Krankengelder an arbeitsunfähig erkrankte Versicherte nach den höheren, ihren derzeitigen Arbeitsverdiensten entsprechenden Grundlöhnen auszubehalten und zwar sowohl an die Versicherten, welche vor dem Inkrafttreten der Neuerung schon krank waren, als auch an die neu Erkrankten.

Um die Krankengelder in der neuen Höhe rechtzeitig auszahlen zu können, ist eine Neuauflage der Einkommensbezüge aller Versicherungspflichtigen notwendig. Wir ersuchen die Herren Arbeitgeber, die ihnen zugehenden Lohnlisten sorgfältig auszufüllen und an uns bzw. die beauftragten Stellen zurückzugeben.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß durch Reichsgesetz vom 9. 6. 22 die versicherungspflichtige Verdienstgrenze für Betriebsbeamte, Werkmeister, Kaufleute, Bankbeamte, Apothekengehilfen und andere Angestellte in gehobener Stellung von seither 40000 Mk. auf 72000 Mk. erhöht wurde und werden die Herren Arbeitgeber aufgefordert, solche nunmehr wieder versicherungspflichtig gewordene Angestellte binnen 8 Tagen bei unserer Kasse erneut anzumelden.

Nachstehende Uebersicht dient zur Berechnung des Anteils der Versicherten an den Beiträgen. Mehrereemplare können von der Kasse und ihren Meldestellen bezogen werden.

Neuenbürg, den 6. Juli 1922.

Vorsitzender:
Fr. Feinzelmann.

Verwalter:
Dobernet.

Ausschneiden!

Uebersicht.

Ausschneiden!

Lohnstufe	Täglicher Arbeitsverdienst	Grundlohn	Beitrag zur Kranken-Versicherung			Beitrag zur Invaliden-Versicherung			Zügl. Krankengeld
			Wochen-Beitrag	Anteil des Arbeit-gebers	Anteil des Ver-sicherten	Wochen-Beitrag	Anteil des Arbeit-gebers	Anteil des Ver-sicherten	
B 1	Bis zu 11.99 M.	10	4.80	1.60	3.20	4.50	2.25	2.25	6.—
C 2	von 12.— M. bis 16.99 M.	14	6.75	2.25	4.50	5.50	2.75	2.75	8.40
D 3	„ 17.— M. „ 23.99 M.	20	9.60	3.20	6.40	6.50	3.25	3.25	12.—
E 4	„ 24.— M. „ 30.99 M.	28	13.50	4.50	9.—	7.50	3.75	3.75	16.80
F 5	„ 31.— M. „ 40.99 M.	36	17.25	5.75	11.50	9.—	4.50	4.50	21.60
G 6	„ 41.— M. „ 50.99 M.	46	22.05	7.35	14.70	10.50	5.25	5.25	27.60
H 7	„ 51.— M. „ 62.99 M.	58	27.90	9.30	18.60	12.—	6.—	6.—	34.80
H 8	„ 63.— M. „ 74.99 M.	70	38.60	11.20	22.40	12.—	6.—	6.—	42.—
H 9	„ 75.— M. „ 84.99 M.	80	38.40	12.80	25.60	12.—	6.—	6.—	48.—
H 10	„ 85.— M. „ 94.99 M.	90	43.20	14.40	28.80	12.—	6.—	6.—	54.—
H 11	„ 95.— M. „ 104.99 M.	100	48.—	16.—	32.—	12.—	6.—	6.—	60.—
H 12	„ 105.— M. „ 114.99 M.	110	52.80	17.60	35.20	12.—	6.—	6.—	66.—
H 13	„ 115.— M. und mehr	120	57.60	19.20	38.40	12.—	6.—	6.—	72.—
Lehrlinge ohne Entgelt 1/2 der I. Stufe		—	3.30	1.10	2.20	—	—	—	—

Oberramtsstadt Neuenbürg. Einkommensteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche im Jahre 1921 eigene Grundstücke oder Pächtergrundstücke verpachtet oder sonst nennenswert abgegeben haben, werden hiemit aufgefordert, dies zwecks Berücksichtigung bei der Einkommensteuer (Abzüge) morgen Freitag nachmittag, von 2—6 Uhr, auf dem Rathaus (Zimmer 2) anzugeben. Stadtschultheiß Knobel.

Neuenbürg. Verkäufe

sehr guterhaltene
Fahrrad
(Landem) mit Herren- und Damenst., auch Tausch gegen Herren- oder Damenfahrrad.
Hr. Waber, Bäckerei.

Ottenhausen. Verloren

ging zwischen Ottenhausen nach Neuenbürg eine **Wferbedeck.**
Abgegeben gegen Belohnung bei

Wilhelm Schönbaler. Mädchen

aus guter Familie, welches das Schneidern gründlich erlernen will und nebenbei die Haus-haltung von 2 Personen mit-versieht, auf sofort gesucht.
Frau M. Hartmann,
Pforzheim, Durlacherstr. 58.

Neuenbürg. Eine 37 Wochen trüchtige Kalbin

hat zu verkaufen
M. Waber, Witwe.

Calmbach. Eine Milk-Kuh,

9—10 Ltr. Milch gebend, hat zu verkaufen am Freitag von 1 Uhr an.
Johann Kull, Fuhrmann.

Arnbach. Ein schönes halbjähriges Lamm

ist zu verkaufen bei
Friedrich Gauzborn.

Ehrliches, braves Mädchen

das kochen kann, zu 2 Pers. bei gutem Lohn gesucht.
Frau Max Fleischmann,
Pforzheim, Bleichstr. 58, 1 Tr.

! Jede Frau!

schreibe sofort bei Rat und Hilfe an
Jof. King, Fellbach.
Neue Preisliste gratis.

Mehger-Innung Neuenbürg-Wildbad, Sitz Wildbad.

Von heute ab treten folgende
Fleischpreise

in Kraft:
Ochsen- u. Rindfleisch M 55.— p. Pfd.
Ruhfleisch M 34 bis 40.— „ „
Kalbfleisch M 60.— „ „
Schweinefleisch M 74.— „ „
Gammelfleisch M 50.— „ „

Bei dieser Gelegenheit müssen wir auch unsere werte Kundschaft bitten, Einwickelpapier oder Zeller mitzubringen, da wir infolge der Papiervertheuerung nicht mehr in der Lage sind, Einwickelpapier kostenlos abzugeben.

Polier-Arbeit.

Es ist von Pforzheimer Doubleletten- und Bijouteriefabrik beabsichtigt, eine

Poliermaschinen-Filiale

auf dem Lande einzurichten. Gegebenenfalls könnte auch eine bestehende übernommen werden. Bewerber oder Bewerberinnen, welche den erforderlichen Raum und Arbeitskräfte nachweisen können und geeignet wären, eine solche Filiale zu leiten, werden gebeten, ihre Adresse unter Nr. 4129 in der Geschäftsstelle des „Enztäler“ abzugeben.

Visitenkarten

liefert rasch und billig
die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Gesangverein „Germania“ Schömburg.



25 jähriges Jubiläum
mit Gesangs-Wettstreit
am Sonntag, den 9. Juli 1922.
24 wettsingende Vereine.

Programm.

Samstag, den 8. Juli.
Abends 9 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“
Konzert, Ehrung der Jubilare.

Sonntag, den 9. Juli.
Von vormittags 8 Uhr ab Empfang der aus-wärtigen Vereine.
10 Uhr: Abmarsch vom „Löwen“ nach der Sängerkirche.

10 Uhr: Begrüßungsschor des festgebenden Vereins und Beginn des Wettsingens.
Von 1/2 1 Uhr ab Mittagessen in den zuge-wiesenen Lokalen.

1/2 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Liebenzellerstraße. Auf dem Festplatz: Begrüßungs-anrede des Vorstandes. Festrede: Hr. Schultheiß Hermann. Liebesvorträge der anwesenden Vereine.
5 Uhr: Preisverteilung auf dem Festplatz.

Abends Tanz-Unterhaltung
im Gasthaus zum „Löwen“ und „Löwen“.
Montag, den 10. Juli,
Kinder-Fest.

Schwarze Johannisbeer

kauft jedes Quantum.
Schmidt & Großkopf, Neuenbürg.

Weißer Blusen, Ia. Schweizer Woll-Boile,

elegante Garnierung, beste Verarbeitung,
980.— 880.— 800.— 850.— 780.—
750.— 725.— 695.— 645.— 575.— 485.—

Prima Woll-Boile-Blusen,

in blau, rosa, grün,
mit schöner Fadengarnierung 650.—
Hemdenblusen aus gutem
Zephyrstoff,

offen und geschlossen zu tragen, 445 385.—
Doile-Blusen m. hübscher
Sitterei 225.—
Bluse, gestreift, mit hübscher
garnierung 108.—

Kaufhaus H. Müller, Herrenalb,

zwischen Hotel Sonne und Hotel Kull.

Wer schon beizzeiten sorgen will auf nächsten Winter,
kauft jetzt schon warme Schuhe für sich und seine Kinder.
Vergeßlich ist die Mühe für Holz und Kohle schwärmen,
Nur warme Schuhe können uns erwärmen.

Großes Lager in
Kamelhaar-Schuallenstiefel
für Herren, Frauen und Kinder.
Schuhhandlg. W. Grossmann,
Höfen a. Enz.

Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg
M. 66.—. Durch die P
in Orts- und Oberamt
erleht, sowie im landw.
ständischen Bekehr. M. 66.
mit Postbestellgeld.

zu lösen von höherer G
woll befreit kein Ansp
auf Verierung der Zeitun
aber auf Räderhaltung d
Bezugspreises.

Schickungen nehmen a
kollektiven, in Neuenbü
absetzen die Aus
jederzeit entgegen.

Postkonto Nr. 24 bei d
O.S. Sparkasse Neuenbürg

Nr. 156.

Berlin, 6. Juli.
Nahrung kommt nicht a
Begrüßter der Tat i
denks-wollischen Schut
stärker Posten in G
weisen des Festtrams
nach der früheren Zeit
Nationalversammlung
Sprengers gewählt w
te. Dem früheren K
an Wochen anlässlich d
nicht worden, daß er
verstanden sei, und sie
Dese Sorwische haben

Hauptversammlung
Samstag, 5. Juli.
Uhr die 6. Hauptverfa
Begrüßungsworten an
Präsident v. Sting, an
mer und erinnert an l
Johannheim. Seit der
seine Besserung der w
eingestellt. Die betrü
würden zeigen, wobi
Dank führt. Unter d
helfend zu leiden, selb
Barmherzig. Kummer
liche Beobachter der k
mitigen. Die Gegen
gewachsen und hätten
eine Deutschland in
Die landw. Organisati
Schwartz der deutsche
Bernde der kleine und
der Landwirtschaft be
wollen allein sei es ni
Gernalt. Das sei ge
renauschließlich nicht
Weizendeanlage dem
müßigkeit die Landwir
und Partei, sich gegen
schwerliche Tat junger
in einer Lösung g
in der Dank des Nat
Landwirtschaft. Beze
einen solchen geschlo
nen zu verhalten. In
von Industrie und So
wie gut abgezeichnet
hofft gelinge, werde
sich nicht unüberlegt
wäre sein Teil dazu
lose (Beisatz). Präsi
des Ernährungsminis
den Beratungen teilzu
Landwirtschaft entbiete
gibt den Geschäftsbere
wichtigste Kammer eine
Die errichteten Heben
außen erfolgte der Au
großen Versuchsgutes
von neu erbaute Geb
gutes Kupferzell und
neuziehenden 2 Dektar
von Dientgebüdes in
strell und Blaubeuren
et. Die Kaufsumme
um, also nicht an
mer entfaltete mit ih
Züchtigkeit. So wurd
wurde abgehalten, 1061
schon 13 Buchführer
triebige Buch geführt
wurde abgehalten. Die
Ihre Einrichtung
wurde blamäßig
späher zu einer Blö
Landwirtschaft zusammen
wurde die Gründung
nommen, in der Jüge
tervereinigung aner
Rechnungsabfertigung
Kontrolle der Kamme
die Arbeit in der Vier
abteilung, auf dem O
Die forstwirtschaftliche
et, da die Verhandlun
nicht abgeschlossen sin
den großen Ausstellen
auf allen Gebieten d
Kammer genehmigte
die Neuerungsbungen
von 1920, nach dem
liegt. Direktor Str
plan der Landwirtschaft
mit allen Positionen
Schicht mit 9 235 000
Der Umlagefuß soll
erleichtert werden, so
geben. Der Etat wur
mer und ausgefieber
Vertriebsdirektor Gauger
lungen. Für Gauger
die übrigen Wahlen v
Landwirtschaftsrat für

